05EUS2012000019 Westdt. Beobachter 1935

Volk und Wirtschaft Tägliches Handelsblatt — Donnerstag, 13. Juni 1935

Guthaben

an die viele nicht mehr denken

Leubsdorf, 13. Juni. Bei der Reichsschuldenverwaltung sowie bei allen denjenigen Stellen und Instituten, die Kreditbriefe herausgegeben haben, liegen heute noch viele Millionen Reichsmark für ausgeloste, aber noch nicht abgehobene Schuldverschreibungen usw. Besonders von den Aufwertungskreditbriefen und -schuldverschreibungen sind die Ansprüche aus vielen Stücken noch nicht geltend gemacht.

Sind darunter auch Nummern solcher Stücke, die Sie oder Ihre Angehörigen besitzen?

Prüfen Sie dies heute noch durch Anfrage bei der Stelle nach, die die Schuldverschreibungen usw. ausgegeben hat. Auskunft werden Sie auch bei Ihrer Sparkasse oder Bank erhalten können. Handeln Sie sofort, denn für die ausgelosten Stücke gibt es vom Fälligkeitstage ab keine Zinsen mehr. Die Inhaber ausgeloster Anleihestücke werden von der erfolgten Auslosung nicht in Kenntnis gesetzt, wie dies vielfach angenommen wird. Jeder muß sich selbst darum kümmern. Eine Benachrichtigung von der erfolgten Auslosung kann auch aus dem Grunde nicht erfolgen, weil die aus der Schuldverschreibung usw. verpflichtete Stelle überhaupt nicht weiß, wer Besitzer der Anleihestücke ist.

Die Auslosungen für die Kreditbriefe der Kreditinstitute finden an verschiedenen Terminen statt. Die Auslosung der Anleiheablösungsschuld des Deutschen Reiches (Kriegsanleihealtbesitz) findet seit 1934 zweimal im Jahre statt. Die letzte Auslosung ist am 3. Juni 1935 für den 1. Oktober 1935 durchgeführt worden. Von dem Kriegsanleihealtbesitz dürften besonders bei alten Leute noch erhebliche Beträge liegen und jeder, der hiervon weiß, sollte diesen Deutschen mit seinem Rate zur Seite stehen, denn vielleicht kommen sie doch noch zu einem nicht erwarteten Geschenk aus ihren mühsam erworbenen und dem Deutschen Reich in schwerer Zeit zur Verfügung gestellten Ersparnissen. Aber auch von den aufgewerteten Stadtanleihen, Kreditbriefen usw. werden noch viele ausgeloste Stücke bei den deutschen Volksgenossen liegen.

Bei der Anleiheablösungsschuld des Deutschen Reiches kann man sich von der Sorge, die Auslosung zu übersehen, dadurch befreien, wenn man die Ansprüche in das Reichsschuldbuch eintragen läßt. Die Eintragung und Auslosungsüberwachung ist gebührenfrei. Im übrigen empfiehlt es sich, auch die Auslosungslisten in de Zeitungen nachzuprüfen.

Den Einzug des Gegenwertes für ausgeloste Anleihestücke vermitteln die örtlichen Sparkassen und Banken. wl.

Devisenbewirtschaftung in Danzig

Einschneidende Verordnung des Senats

Danzig, 13. Juni. Der Danziger Senat hat unter dem 11. Juni 1935 eine Verordnung erlassen, durch die bis auf weiteres im Gebiet der Freien Stadt Danzig eine Devisenbewirtschaftung durchgeführt wird. Ihre Durchführung unterliegt einer Devisenstelle, deren Aufgabe es ist, die nach der Verordnung erforderlichen Genehmigungen zum Erwerb und zur Versendung ausländischer Zahlungsmittel, von Gold- und Edelmetallen und zur freien Verfügung über sie zu erteilen. Das gleiche gilt für die Versendung von inländischen Zahlungsmitteln ins Ausland. Diese Beschränkungen gelten auch für die Mitnahme von in- und ausländischen Zahlungsmitteln usw. im Reiseverkehr ins Ausland, sofern eine monatliche Freigrenze im Werte von 20 Gulden überschritten wird. Zuwiderhandlungen gegen die Verordnung werden mit strengen Strafen geahndet.

Die Gesellschaften berichten:

Bestandszuwachs in 1934

Victoria-Versicherung

Berlin, 13. Juni. Die Victoria zu Berlin, Allgemeine Versicherungs-Aktien-Gesellschaft, erzielte im Jahre 1934 bei einem Neuzugange von 104 Mill. RM im reinen Großlebensgeschäft zum ersten Male seit mehreren Jahren wieder einen Bestandszuwachs. Der selbst abgeschlossene Gesamtversicherungsbestand einschließlich Aufwertung, zusammen mit dem eigenen Geschäft der rheinischen Gesellschaft, belief sich am 31. Dezember 1934 auf 1032 Mill. RM Versicherungssumme. — Derzeit erstreckt sich das Auslandsgeschäft der Victoria, das sich weiterhin gut entwickelt, über 22 Staaten.

Die Zinseinnahmen sind in der Mehrzahl der Länder, in denen die Victoria arbeitet, insbesondere in Deutschland, im Rückgang begriffen, was als Erleichterung für die Schuldner begrüßt wird. In der Lebensversicherung wird dieser Tatsache durch Umstellung der technischen Grundlagen auf die niedrigere Verzinsung Rechnung getragen. — Die Verwaltungskosten blieben ungefähr auf gleicher Höhe wie im Vorjahr.

Die von der Victoria im Laufe des Jahres 1933 in Deutschland eingeführten neuen Lebensversicherungstarife, insbesondere der Familienversorgungstarif mit 12 Prozent Rente vom Tode des Versicherten ab und späterer voller Auszahlung des Kapitals, haben sich bewährt. Gegenüber der rechnungsmäßigen Erwartung ließ die Sterblichkeit einen das normale Maß übersteigenden Gewinn. Bis Ende 1934 sind für Aufwertungszwecke insgesamt 98 Mill. RM bar gezahlt worden. Die Aufwertungsarbeiten schritten im abgelaufenen Geschäftsjahr planmäßig vorwärts.

Die Aktionär-Dividende wird wie im Vorjahr mit RM 75,— für jede Aktie vorgeschlagen. Davon werden nach den Vorschriften des Anleihestock-Gesetzes RM 40,— für jede Aktie in bar an die Aktionäre ausgeschüttet, während RM 35,— für jede Aktie zur Bildung des Anleihestockes an die Deutsche Golddiskontbank für Rechnung der Aktionäre abgeführt werden. — Auch 1934 hat die Victoria nach Kräften an dem von der Regierung geführten Kampf gegen die Arbeitslosigkeit mitgewirkt. Zahlreiche neue Arbeitskräfte haben bei der Mutter- und den Tochtergesellschaften Aufnahme gefunden, darunter allein über 400 Angestellte im Innendienst.

In den von der Victoria Feuer-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft betriebenen Versicherungszweigen waren im Interesse der Bestandserhaltung im abgelaufenen Rechnungsjahr immer noch umfangreiche Sonderarbeiten erforderlich, doch konnten die Verwaltungskosten bei einer von 13,43 auf 14,15 Mill. RM gestiegenen Prämieneinnahme ungefähr auf der Höhe des Vorjahres gehalten werden.

Bei der Victoria am Rhein, Allgemeine Versicherungs-Aktien-Gesellschaft, stieg der Lebensversicherungsbestand um etwas mehr als 5½ Millionen RM, während im Vorjahr noch ein Rückgang um 11 Mill. RM zu verzeichnen war. Von dem Ueberschuß von RM 1 102 297,— erhalten die mit Gewinnanteil Versicherten RM 1 003 665,—.

Die Victoria am Rhein, Feuer- und Transport-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft, hat in den von ihr betriebenen Versicherungszweigen im wesentlichen die gleichen Erfahrungen gemacht wie die Victoria, Feuer-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft. Der Ueberschuß betrug RM 239852,—.

Die Victoria, Rückversicherungs-Aktien-Gesellschaft, zeigt bei einer Prämieneinnahme von RM 9 191 157,— (im Vorjahre RM 9 279 249,—) einen Reingewinn von RM 80 640,—. Der Geschäftsverlauf war sowohl in der Personenversicherung als auch in der Sachversicherung nicht ungünstig.

Erhöhter Reingewinn

Abschluß der Rheinischen Stahlwerke, Essen

Essen, 13. Juni. Die Gesellschaft erzielte in dem am 31. März 1935 abgelaufenen Geschäftsjahr aus dem Kohlengeschäft eine erhöhte Roheinnahme von 48,31 (41,64) Mill. Mark. Nach unveränderten Abschreibungen von 6,24 Mill. Mark auf Anlagen und von 0,014 (0,010) Mill. Mark auf andre Vermögensgegenstände ergibt sich einschließlich 0,50 (1,12) Mill. Mark Vortrag ein erhöhter Reingewinn von 6,70 (5,52) Mill. Mark, woraus, wie bereits gemeldet, eine um ½ Prozent höhere Dividende wie im Vorjahre, nämlich 4 Prozent, auf das dividendenberechtigte Aktienkapital von 142 Mill. Mark verteilt werden soll. Nach Verwendung von 300 000 Mark zur Schaffung eines Sozialfonds verbleiben 0,66 Mill. Mark zum Vortrag. — Nach den Angaben im Geschäftsbericht erhöhte sich die Steinkohlenförderung im Berichtsjahre auf 4,22 (3,74) Mill. Tonnen, die Koksherstellung auf 939 902 (811 467) Tonnen, die Steinkohlenbrikettherzeugung betrug 102 507 (107 527) Tonnen, die Braunkohlenförderung 544 180 (527 865) Tonnen und die Braunkohlenbrikettherstellung 167 440 (162 220) Tonnen. Die Abgabe von Kokereigas wuchs auf 154,43 (127,36) Mill. Kubikmeter an, die Benzolgewinnung auf 8426 (6849) Tonnen. An Umlage im Kohlen-Syndikat hatte das Unternehmen 15,15 (13,61) Mill. Mark zu zahlen. Der Gesamtumsatz der Betriebe stieg gegen das Vorjahr auf 54,09 (47,59) Mill. Mark, also um 13,6 Prozent. Die Haldenvorräte (Koks in Kohl umgerechnet) konnten auf 145 000 Tonnen (221 000 Tonnen) vermindert werden. Am Ende des Geschäftsjahres stellte sich die Gefolgschaft auf 1018 Beamte und Angestellte und 11 810 Arbeiter. Im neuen Geschäftsjahr habe der erste Monat April sich wesentlich schlechter entwickelt als im Vorjahre infolge des spätern Inkrafttretens der Sommerrabatte; die Zahl der Feierschichten mußte daher wieder erhöht werden. Der Monat Mai hat mit dem Inkrafttreten der Sommerrabatte eine Besserung gebracht. Die weitere Entwicklung sei vorläufig noch nicht zu übersehen, doch hofft die Gesellschaft, daß die Belebung im Inlandsgeschäft sich einigermaßen halten und es auch gelingen wird, die Kohlenausfuhr unter Fortsetzung der starken Preisopfer im bisherigen Rahmen weiter aufrechtzuerhalten.

Vereinigte Mosaik- und Wandplattenwerke AG, Sinzig

Bei dem in Nr. 257 von uns unter der Ueberschrift: „Guter Auftragsbestand" veröffentlichten Geschäftsbericht handelt es sich um die Vereinigte Mosaik- und Wandplattenwerke AG, Sinzig.

Berliner Metalltermine vom 12. Juni 1935

Monat	Kupfer Bez.	Kupfer Brief	Kupfer Geld	Blei Bez.	Blei Brief	Blei Geld	Zink Bez.	Zink Brief	Zink Geld
Januar	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	23.50	[illegible]
Februar	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	24.00	[illegible]
März	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	24.00	[illegible]
April	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	24.00	[illegible]
Mai	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	24.00	[illegible]
Juni	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	18.50 nom.	[illegible]
Juli	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	18.50 nom.	[illegible]
August	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	18.00 nom.	[illegible]
September	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	23.00	[illegible]
Oktober	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	23.00	[illegible]
November	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	23.00	[illegible]
Dezember	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	23.15	[illegible]

schwächer

Berliner Metallnotierungen im Freiverkehr
Standardkupfer, loco . . . 30,75 nom.
Originalhüttenweichblei . . . 18,50 nom.
Standard-Blei per Juni . . . 18,50 nom.
Originalhüttenrohzink ab Nordd. Stationen . . . 18,50 nom.
Standard-Zink . . . 18,50 nom.

Amtliche Berliner Metall-Notierungen
Elektrolytkupfer (wirebars), prompt, cif Hamburg, Bremen od. Rotterdam . . . 45,50
Original-Hütten-Aluminium 98 bis 99% in Blöcken . . . 144
desgl. in Walz- oder Drahtbarren . . . 148
Reinnickel, 98–99% . . . 270
Silber in Barr. ca. 1000 fein per kg. 60¼–[illegible]

Der Marktbeobachter

vom 12. Juni

Berliner Getreide-Großmarkt

Zu- und Abschläge für Weizen, Roggen und Futtergetreide gemäß Anordnung des Getreidewirtschaftsverbandes „Kurmark". Preise in RM für 1000 kg: Märkischer Weizen (Durchschnittsqualität), 76/77 kg, frei Berlin: 212,00. An Auswuchs, Besatz, Bruch, Schmachtkorn, Rost sind zusammen 3% zulässig. Weizen, 76/77 kg, gesetzlicher Erzeugerpreis für die Preisgebiete: W V 201,00, W VI 202,00, W VII 203,00, W VIII 204,00, W IX 206,00, W XI (Berlin) 208,00; gesetzlicher Mühleneinkaufspreis: + 4,00 RM. Stimmung: still. — Roggen, märk., an Auswuchs, Besatz, Bruch, Schmachtkorn sind zusammen 2 Prozent zulässig. Durchschnittsqualität, 71—73 Kilo, Berlin 172.— gesetzlicher Erzeugerpreis für die Preisgebiete R V 163, R VI 163, R VII 165, R VIII 165, R IX 166, R XI (Berlin) 168, gesetzlicher Mühleneinkaufspreis: plus 4,00 Reichsmark. Stimmung: still. — Industrie-Gerste (Sommer-Gerste), frei Berlin: 197,00—200,00, ab märkischer Station: 188,00—191,00. (Feinste Sorten über Notiz.) Futter-Gerste, 59/60 kg, gesetzlicher Erzeugerpreis für die Preisgebiete G V 162,00, G VI 162,00, G VII 164,00, G VIII 167,00, G IX 169,00. Bei Lieferung von Sommer-Futter-Gerste kommt ein weiterer Aufschlag von 5,00 RM für die Tonne hinzu. Stimmung: still. — Hafer, märk. Durchschnittsqual., 48/49 Kilo, gesetzlicher Erzeugerpreis für die Preisgebiete H IV 155, H VII 160, H X 162, H XI 164, H XIII 167, H XIV 169. Stimmung gefragt. —

Amtl. Preisbericht der Kölner Warenbörse

Häute und Felle:

Die Preise sind ausschließlich Großhandelspreise für erste Sortimente, Spezialsortimente sind nicht einbegriffen. Großviehhäute in Pfg. a) Klasse 1 und b) Klasse 2: Ochsen, Kühe, Rinder, Bullen bis 29 Pfd. b) 22—29, bito von 30—49 Pfd: a) 24—35, b) 20—27, Ochsen, Kühe, Rinder von 50—69 Pfd.: a) 28—40, b) 21—31, bito 70 Pfd. u. mehr: a) 28—38, b) 21—31, Bullen von 50—79 Pfd.: a) 22—31, b) 19—25, bito, 80 Pfd. u. mehr: a) 20—26, b) 17—23; für 1 Pfd. Frischgewicht in Pfg.: Fresserfelle, gesalzen je nach Qualität, Herkunft und Schlachtung 27—29, Kalbfelle, gesalzen, je nach Qual., Herkunft und Schlachtung 28—40; für 1 Stück in RM.: Roßhäute, gesalzen bis 219 cm. lang 3,50 bis 6, dito, 220 cm. lang aufwärts 7,50—10,50. — Stimmungsbericht: Der Geschäftsgang ist unverändert gut.

Leder:

Die Preise sind Großhandelspreise aus erster Hand und erste Sortimente, Spezialfabrikate sind nicht einbegriffen. Preise für 1 kg. in RM.: Eichenlohg. Rhein. Sohlleder in Hälften 3,05 bis 3,40, dito, in Kernstücken 4,30—5,25, Zahm-Vacheleder in Hälften 1,95—2,60, dito, in Kernstücken 2,85—4,00, Wild-Vacheleder in Hälften 1,70—2,30, dito, in Kernstücken 2,60—4,10, Wild-Wachehälse 1,70—2,50, Wild-Vacheseiten 1,10 bis 1,55, Spalte lohgar, lissiert in Kernstücken 1,55 bis 2,60, Blankleder in Hälften, braun 2,75 bis 5,40, Riemenlederkernstücke, kurzgeschnittene 3,05 bis 5,30; für 1 Quadratmeter effektives Maschinenmaß in RM.: Vachetten, gewöhnliche Sorten 5—10,30, Besondere Qualitätsleder in Jahm- und Wildvacheleder brachten bis 10% mehr. — Stimmungsbericht: Infolge der Feiertage war das Geschäft im allgemeinen ruhig.

Marktbericht der Versteigerung in Fischenich

Es werden nur die Preise der 1. Qualität bekanntgegeben, die abfallenden Qualitäten wurden entsprechend geringer bezahlt (in RM. je 100 Pfund): Sommerspinat 4,40, Maiwirsing 3,30—4,60, Spitzkohl 8,60, Stachelbeeren, unreif 17,90—18; je 100 Bund: Radieschen 2—2,60, Suppengrün 1,50—2,30, rote Möhren 10 l. Bd. 10,80—10,90, Petersilie 2,10—2,40, Mangold 1,60 bis 1,80, Rübstiel 1,40—1,70; je 100 Stück: Porree 1,30—1,50, Kopfsalat 2—2,80, Treibhausgurken 25,80, Kastengurken 16,10, Kohlrabi, blau 4,80, dito, weiß 3,50—4, Rettich 2,20—2,80. Anfuhr: mäßig, Nachfrage: gut. — Nächste Versteigerung: 18. Juni.

Großmarkt für den Nährstand zu Krefeld

Großhandelspreise für 100 kg. in RM.: Weizen, rhein. 76/77 kg. ab Erzeugerstation W. 13: 21,00, bito, W. 16: 21,40, bito, Handelspreis frei Krefeld 21,80. Roggen, rhein. 71/73 kg. ab Erzeugerstation R. 13: 17,00, dito, R. 15: 17,40, bito, Handelspreis frei Krefeld 17,80. Futtergerste, rhein. 59/60 kg. ab Erzeugerstation G. 12: 17,40, bito, G. 14: 17,70. Hafer, rhein. 48/49 kg. ab Erzeugerstation H. 13: 16,70, bito, H. 16: 17,10, bito, H. 18: 17,30, bito, H. 19: 17,40. Mehl zuzügl. 0,50 RM. Frachtausgleich bei Abnahme von mind. 10 To. frei Empfangsstation gem. Anordnung 9 der WV. Auf- und Abschläge gem. Anordnung 8 der W. V. Kleie ab Mühle: Weizenmehl, Type 790, für W. 13: 27,60, dito, für W. 16: 27,80. Roggenmehl, Type 997, für R. 13: 24,00, bito, für R. 15: 24,00. Roggenschrot, Type 1800, für R. 13: 20,50, bito, für R. 15: 20,50. Weizenkleie, Grundpreis W. 13: 12,08, bito, W. 16: 12,31, bito Handelspreis 12,66. Weizengrießkleie (Bollmehl) Mühlenpreis 13,31—13,66, Weizennachmehl 17,50—18,50, Roggenkleie, Grundpreis R. 13: 10,63, bito, R. 15: 10,88, bito, Handelspreis 11,23. Ab rhein. Station: Roggen- u. Weizenstroh, gepr. 3,90, Wiesenheu 9,50, Luzerneheu 11,50.

Hamburger Warenmarkt

a) Brasilianische Kaffees: Santos extra, spezial 42—45, Santos extra, prime 39—42, Santos prime 37—39, Santos superior 35—37, Santos Good 34—35, Rio 27—33.

b) gewaschene zentralam. Kaffees: Salvador 45—65, Guatemala 50—75, Costa Rica 50—110, Maragogype 70—90.

Amtliche Notierungen der Bremer Baumwollterminbörse

Preise per lbs. in US-Dollarcents: Juli, alt 1294 Brief, 1288 Geld; Juli, neu 1294 Brief, 1291 Geld, 1293 bezahlt; Oktober 1286 Brief, 1284 Geld; Dezember 1289 Brief, 1288 Geld, 1289 bezahlt; 1936: Januar 1298 Brief, 1291 Geld. — Tendenz: stetig.

Börsenrundschau von gestern

Berliner Börse. Das Geschäft an der Berliner Börse war ziemlich klein, da das Publikum kaum Aufträge erteilte. Die Kulisse nahm keine Aufkäufe vor. Die außenpolitische Entwicklung läßt eine zuversichtlichere Stimmung aufkommen. Der Rentenmarkt zeigte ein gut behauptetes Bild. Auslandsrenten waren überwiegend etwas schwächer. Aktienwerte uneinheitlich. Von Elektrowerten gewannen Siemens 1½%. Von Montanwerten Harpener 1¼% und Rhein-Braunkohle 2½.

Rheinisch-Westfälische Börse. Die rheinisch-westfälische Börse eröffnete ruhig. Die gedrückten Aktienpapiere neigten wieder etwas nach oben. Am Rentenmarkt überwog die Nachfrage, was in einer gut behaupteten Tendenz zur Geltung kam. Altbesitzanleihe etwas höher, Industrieobligationen uneinheitlich, Pfandbriefe und Kommunalobligationen ruhig und behauptet. Am Aktienmarkt geringe Kursveränderungen. Reichsbankanteile unverändert, Montanaktien uneinheitlich. [illegible] plus ½, Harpener plus 1¼. Rhein. Braunkohle auf kleinste Anfrage hin um 2½ anziehend.

Auslandsbörsen

Wiener Börse. In der Kulisse war die Kursgestaltung zu Beginn der Börse bei stillem Geschäft nicht ganz einheitlich. Die Mehrzahl der Papiere mußte sich leichte Kursabschläge gefallen lassen. Im Schranken zeigten ungarische Effekten eine ziemlich feste Veranlagung. Auf dem Anlagemarkt konnten sich Schillingsanleihen behaupten. Bundesanleihen fiel der Schweizer Abschlag durch eine Kursbesserung auf.

Handwerkliche Marktpolitik

auf dem Deutschen Glasertag

Berlin, 13. Juni. Auf dem Deutschen Glasertag in Köln wird am Donnerstag, 20. Juni, der Generalsekretär des Reichsstandes des Deutschen Handwerks, Schüler, einen grundlegenden Vortrag über die wirtschaftspolitischen Aufgaben der Reichsstandsorganisation halten. Da der Deutsche Glasertag des Reichsinnungsverbandes mit einer Tagung des Reichskartells des Glaserhandwerks verbunden ist, werden die Darlegungen sich besonders auf die Kartell- und Marktpolitik des Handwerks erstrecken.

Ueber 200 Aussteller

auf der Reichsfachausstellung des Deutschen Fleischergewerbes

Frankfurt, 13. Juni. Für die Reichsfachausstellung des Deutschen Fleischergewerbes vom 15. bis 23. Juni ist nunmehr auch der erweiterte Raum vollständig belegt. Die Ausstellung umfaßt eine Fläche von [illegible] Quadratmeter, auf welcher über 200 Aussteller einen umfassenden Ueberblick der heutigen Fleischereitechnik geben. Für die Ausstellung liegen nicht nur sehr umfangreiche Besucheranmeldungen aus dem Inland vor, sondern auch das Ausland hat ein sehr starkes Interesse für die Ausstellung gezeigt.

Liverpooler Baumwollterminnotierungen

Juli 784 Brief, 716 Geld; Oktober 785 Brief, 686 Geld; November 785 Brief, 686 Geld; [illegible] Januar 785 Brief, 683 Geld; März 785 Brief, 681 Geld; Mai 785 Brief, 681 Geld; Juni [illegible] Brief, 681 Geld; Loco 814 Brief. — Tendenz: kaum stetig.

Deutsche Landmaschinen stark gefragt

Kleinbäuerliche Betriebe die besten Inlandsabnehmer – Holland an der Spitze der Absatzländer

Berlin, 13. Juni.

Der Wiederaufbau des deutschen Bauerntums und damit der gesamten deutschen Landwirtschaft hat auch für die deutsche Landmaschinenindustrie einen kräftigen Aufschwung mit sich gebracht. Die Bestimmungen über die Steuerfreiheit von Ersatzbeschaffungen und Verwendung von Steuerrückständen für den gleichen Zweck hat die günstige Entwicklung darüber hinaus noch unterstützt. Wie die Landmaschinenbank feststellte, sind im vergangenen Jahr die Bestellungen auf landwirtschaftliche Maschinen

in erster Linie von mittel- und kleinbäuerlichen Betrieben

erfolgt. Hierin ist ein erster großer Erfolg der Maßnahmen zur Durchführung der Erzeugungsschlacht zu verzeichnen.

Der Gesamtabsatz der Landmaschinenindustrie betrug im Erntejahr 1933/34 etwa 195 Millionen RM und ist damit gegnüber 1932/33 wieder um fast 40 v. H. gestiegen. Etwa ein Zehntel des Gesamtabsatzes entfällt auf die Ausfuhr. Entsprechend der starken Absatzsteigerung hat der Beschäftigungsgrad dieser Industrie im Jahresdurchschnitt von 45 v. H. auf 64 v. H. zugenommen. In rund 350 Fabriken werden heute wieder etwa 25 000 Arbeiter beschäftigt. Der Auftragseingang bewegt sich — schaltet man die Saisoneinflüsse aus — in stetig aufsteigender Linie. Die Preise für Landmaschinen sind seit 1931 erheblich zurückgegangen; der Index liegt heute mit 107 weit unter dem allgemeinen Maschinenindex (etwa 122) und dem Index für industrielle Fertigwaren überhaupt (etwa 117).

Die Ausfuhr von Landmaschinen

belief sich 1934 wertmäßig auf 20,75 Millionen RM gegen 19 Millionen RM 1933, doch ist bei Zugrundelegung der Gewichte eine nicht unerheblich größere Steigerung der Ausfuhr zu verzeichnen. Bei der Ausfuhr steht anteilsmäßig für Schlepper Frankreich, für Mähmaschinen Italien, für Dreschmaschinen Holland und für Gespannpflüge Südafrika an der Spitze. Bezüglich der Gesamtausfuhr steht Holland an erster Stelle der Absatzländer vor Frankreich, Italien und der Schweiz. Während die osteuropäischen Länder 1930 noch rund die Hälfte der Ausfuhr abnahmen, ist 1934 ihr Anteil auf 9 v. H. zurückgegangen. Rußland ist inzwischen vom Einfuhrland zum Ausfuhrland geworden und kommt als Abnehmer für deutsche Landmaschinen in Zukunft kaum mehr in Frage. — Im ersten Vierteljahr 1935 ist die deutsche Landmaschinenausfuhr wertmäßig von 4,7 Millionen RM in der gleichen Zeit des Vorjahres auf über 5 Millionen RM und mengenmäßig von 5500 Tonnen auf über 7000 Tonnen gestiegen. Diese Ziffern zeigen zugleich, daß die Industrie im Interesse der Förderung der Ausfuhr sich zu weiteren Opfern bezüglich der Preise bereitgefunden hat.

Die deutsche Einfuhr von Landmaschinen

ist 1934 gegenüber 1933 auf 3,7 Millionen RM gestiegen. Diese Steigerung ist um so bedauerlicher, als es sich hier um eine durchaus vermeidbare Belastung der deutschen Devisenbilanz handelt. Deutschland kann und muß seinen Landmaschinenbedarf ausschließlich aus eigener Erzeugung decken.

Die weiteren Aussichten für den Landmaschinenbau sind durchaus günstig. Die Fachgruppe Landmaschinenbau beabsichtigt, einen gemeinsamen Marktregelungsausschuß zu bilden, der auch eine Rabattstaffelung bringen soll. Schließlich will man der Frage der Ausfuhrkartelle näherterten. Zur Förderung der Ausfuhr steht man u. a. folgende Möglichkeiten: Ausfallbürgschaften, Gewährung von Ausfuhrkrediten, Ermäßigung der Frachten für Exportaufträge, Vermehrung der Handelsvertreter im Ausland und vermehrte Auslandswerbung.

Die NSDAP im Mittelpunkt des deutschen Lebens
Der WB im Mittelpunkt des rheinischen Lebens

GOLD-RAD BESTE — Math. Schienbach, Köln-Nippes, Neußer Straße 344

Werbung schafft Arbeit!

Betten [illegible] Matratzen

Läßt sich das Zahnen Ihres Kindes erleichtern?

EUSKIRCHENER BEOBACHTER
Amtliches Kreisblatt für den Kreis Euskirchen
Geschäftsstelle und Schriftleitung Euskirchen, Wilhelmstraße 21 Fernruf 2070

Stadt-Mosaik

„Gesinnungsferkel"

[illegible] ist der Mann, der immer bereit ist, mit [illegible] winkern anzudeuten, daß da „etwas nicht [illegible]", wenn er auf Dinge stößt, die bei ihm [illegible] meist nur aus unsauberen Motiven [illegible]. [illegible] sich jemand warm für eine Sache einsetzt, schnüffelt das Gesinnungsferkel sofort nach eigensüchtigen Motiven, denn daß sich jemand ohne jeden Gedanken an den eigenen Nutzen für eine Sache einsetzen könnte, das ist dem Gesinnungsferkel unbegreiflich. [illegible] könnte es nun ruhig schnüffeln lassen, [illegible] nicht indirekt dazu beitragen würde, die Luft gegenseitigen Vertrauens zu verpesten. Darum müssen wir es ausrotten! [illegible] ist auch ganz einfach! [illegible] Jedesmal, wenn nun das Gesinnungsferkel [illegible] um uns Andeutungen, schmutzige Verdächtigungen usw. ins Ohr zu flüstern, brauchen [illegible] zu fragen: „Woher wissen Sie [illegible]? Sind Sie bereit, das auf [Ihren] Eid zu nehmen? Ich werde [es] jedenfalls sofort der zuständigen Stelle [melden]; denn nicht wahr, Sie sind doch mit mir [der] Ueberzeugung, daß wir dazu verpflichtet [sind]." [illegible] hat man das gesagt, schon klappt das Gesinnungsferkel zusammen wie ein aufgeblasenes Gummischweinchen, in das man hineinpickt. Wenn man das immer, und wenn das jeder [tut], dann ist die Gattung bald ausgestorben. [illegible] zum Segen!

Mütterberatungsstelle Euskirchen.

[Die] nächste Mütterberatung findet statt am [illegible], den 14. Juni, nachmittags von 3—5 Uhr [im Lan]dratsamt, Hintergebäude (Zimmer 17).

Die neuen Mülleimer.

[Das] Bürgermeisteramt teilt uns mit: Die [Bestellungen] auf die neuen Mülleimer laufen [aus] den Haushaltungen so zahlreich ein, daß [das St]adtbauamt damit sehr viel zu tun hat. [Die Za]hl wird mit der Anlieferung der Eimer [an die] einzelnen Haushaltungen straßenweise be[ginnen, u]m morgigen Nachmittage begonnen. Wer bei der Anlieferung dem Begleitbeamten der Stadtkasse bezahlt, bekommt 10 Prozent Rabatt, sodaß der kleine Eimer auf 5.40 RM. kommt.

Der kleine Eimer genügt für den normalen Haushalt. Wer größere Müllmengen und Heizung hat, nimmt zweckmäßig zwei kleine Eimer. Diese lassen sich nämlich von einer Person transportieren.

Die großen 50 Liter-Eimer empfehlen sich nur dort, wo zum Tragen zwei Personen verfügbar sind, insbesondere für Geschäftsbetriebe und ganz große Haushaltungen.

Seine bisherigen Müllgefäße verwendet man für den sogenannten Sperrmüll, der bekanntlich jeden Monat einmal besonders abgeholt wird, da er ja in die patentierten Müllgefäße nicht hineingeht. Der alte Mülleimer wird also keineswegs überflüssig.

Die Abfuhr des Mülles auf den einzelnen Straßen muß sich in der Praxis erst einspielen. Der Beginn der Müllabfuhr wird demnächst für jede Straße nach der Uhr festgesetzt und bekannt gegeben. Da der Müll einer Straße in wenigen Minuten abgefahren ist, so muß jede Hausfrau dafür sorgen, daß der Eimer rechtzeitig auf der Straße steht.

Gefunden.

Bei der hiesigen Polizeiverwaltung wurden 2 Armbänder abgegeben. Das eine ist im Stadion gefunden worden und das andere in hiesiger Stadt. Die Verlierer können die Sachen auf dem Polizeibüro, Zimmer 27, abholen.

Feierstunde des Reichsbundes Deutscher Beamten.

Donnerstag, den 13. Juni 1935, abends 20 Uhr, findet im Concordiasaal Euskirchen eine Feierstunde mit Kundgebung in Gemeinschaft mit der deutschen Arbeitsfront statt. Es wirken mit: SA-Musikkapelle, SA-Reservesturm, BDM, Eisenbahn-Gesangverein, Pg. Krüger als Redner. Es ist Ehrenpflicht aller Kameraden im RDB sowie der DAF sich hieran zu beteiligen.

Zum Reichshandwerkertag 15.-17. Juni

Nach der Neuordnung des Deutschen Handwerks: 2500 selbständige Euskirchener Handwerker im ständischen Aufbau

Ab 1939 kein unausgebildetes Handwerk mehr. — Berufsfremden und Schwarzarbeitern das Handwerk gelegt. — In den letzten Jahren waren nur 27 v. H. der selbständigen Handwerker des Kammerbezirks Handwerksmeister.

Mit der Dritten Verordnung über den vorläufigen Aufbau des Handwerks vom 23. Januar 1935, der für alle neuen selbständigen Handwerker den Zwang zur Meisterprüfung bringt, ist ein langjähriger Wunsch des Deutschen Handwerks in Erfüllung gegangen. Die Reichsregierung hat damit die Neuordnung und die Befestigung des deutschen Handwerks im Anschluß an die Schaffung der Pflichtorganisation des gesamten Handwerks nachdrücklich fortgeführt. Wie von unterrichteter Seite kürzlich festgestellt wurde, ist die in letzter Zeit erfolgte Zunahme der selbständigen Handwerker eine Folge des Gesetzes über den Neuaufbau des Handwerks und der Verordnung über die Einführung der Handwerkskarte. Durch diese Bestimmungen wurden viele bisher außenstehenden Handwerker zur Anmeldung des Gewerbes veranlaßt. Die Zersplitterung im Handwerk ist nunmehr beseitigt, den Berufsfremden und Schwarzarbeitern endgültig das Handwerk gelegt. Am Anfang dieses hochbedeutsamen neuen Abschnittes der Entwicklung des Deutschen Handwerks steht der Reichshandwerkertag 1935, der in den Tagen vom 15. bis 17. Juni 1935 im altehrwürdigen Frankfurt am Main das Deutsche Handwerk vereinigt. Auch aus dem heimischen Gebiet werden Meister, Gesellen und Lehrlinge am Reichshandwerkertag teilnehmen.

2 500 Euskirchener selbständige Handwerker schaffen am Aufbau.

Im Mittelpunkt gewaltiger Maßnahmen, die eingeleitet worden sind, um dem schöpferischen Gestaltungswillen des Handwerks Geltung und Auswirkung zu verschaffen, steht das Deutsche Meisterhaus. Das Handwerk arbeitete bisher ohne genügende fachliche Kontrolle. Im heimischen Handwerkskammerbezirk Köln waren 1925 nur 64,7 v. H. aller selbständigen Handwerker in zum Teil freien, zum Teil zwangsmäßigen Innungen organisiert. Heute, nach der Neuordnung des Handwerks durch den Nationalsozialismus, sind alle im Handwerk schaffenden Menschen in Kreishandwerkerschaften und Reichsinnungsverbänden zusammengeschlossen.

Die Kreishandwerkerschaft Euskirchen

zählt nach der Neuordnung insgesamt 2 500 selbständige Handwerker, davon werden rund 2 100 unmittelbar von der Kreishandwerkerschaft betreut; eine Zahl, die zwar ständig, aber unwesentlich schwankt. Von diesen jetzt von amtswegen in die Handwerkerrolle aufgenommenen Handwerkern müssen eine ganze Reihe ihre Meisterprüfung nachholen. Mit Ausnahme der vor dem 31. Dezember 1899 geborenen müssen alle selbständigen Handwerker, die keine Meister sind, ihre Meisterprüfung bis spätestens Ende 1939 nachholen. Nach einer im Jahre 1934 abgeschlossenen Erhebung hatten im Reich 1931 von 1,4 Millionen selbständigen Handwerkern nur etwa 27 v. H. die Meisterprüfung gemacht. Ab 1939 wird es in Euskirchen keinen selbständigen Handwerker ohne Meisterprüfung mehr geben; es sei denn, er ist vor dem 31. Dezember 1899 geboren und fällt damit unter die Ausnahmebestimmungen.

In Deutschland gibt es gegenwärtig etwa 1,5 Millionen selbständige Handwerker; das sind etwa 10 Prozent mehr als 1931. Auf je 1000 Einwohner entfiele: 1934: 23,7 Handwerksbetriebe, wobei es von großem Interesse ist, daß die höchste Ziffer Bayern mit 30,7 Handwerksbetrieben auf 1000 Einwohner hat, während die niedrigste Ziffer im Osten Deutschlands verzeichnet wird.

Im Bezirk der Handwerkskammer Köln betrug die Zahl der Handwerksbetriebe nach dem Stand vom 1. April 1934: 29 350; diese Zahl dürfte sich inzwischen infolge der Neuordnung erhöht haben.

Der Reichshandwerkertag 1935 soll der Oeffentlichkeit den Beweis bringen, daß das Deutsche Handwerk sich seiner Mission für Volk und Staat bewußt ist und daß seine Arbeit unter dem Leitsatz steht:

„Leistungswille und Gemeinschaftsarbeit!"

Handwerk und Kultur

Gelegentlich macht sich die Auffassung geltend, als ob die Neuordnung der handwerklichen Organisation und darüber hinaus der handwerklichen Verhältnisse überhaupt eine Rückkehr zu mittelalterlich-zünftlerischen Formen wäre. Es hat auch nicht an Stimmen gefehlt, die ihre Bedenken gegen eine solche Möglichkeit erhoben, weil sie begreiflicherweise nicht wahrhaben wollten, daß die Gegenwart mit ihren umwälzenden und revolutionären Anschauungen für etwas Altes und scheinbar Verzopftes Platz haben könnte.

In den seltensten Fällen wird diese Auffassung aus Böswilligkeit vertreten, meistens führt die Unkenntnis handwerklichen Wesens und Brauchtums in Vergangenheit und Gegenwart zu Fehlschlüssen. Darum ist es notwendig, immer wieder auf jene großen geistigen Zusammenhänge in Vergangenheit und Gegenwart hinzuweisen, die ehemals das Wesen deutscher Handwerkskultur begründeten und heute die Grundlage deutscher Kultur bilden sollen. Nicht im Organisatorischen ausschließlich liegt das Wesen des Handwerks von ehedem begründet, nicht in jenen Blüten überspitzter Zunfthaltung und geistiger Enge, sondern in jener völkischen Geschlossenheit und Allumfassung, die auch den Wesenszug der heutigen Zeit bilden.

Aus den ewigen Kräften eines bodennahen Volkes erwuchs auch unseren Handwerksleuten von ehedem die Kraft, um völkisches Bekenntnis sichtbar werden zu lassen, mochte es nun im Zweckbau oder im Kirchenbau, im geschnitzten Altar oder im Gemälde, im eisernen Gitter oder in der Truhe sich offenbaren. Aus des Volkes starkem Bekenntnis erwuchs dem Meister Schöpfertum und Erkenntnis, und beide führten ihm bewußt oder unbewußt die Hand in seinem künstlerischen Schaffen.

Der enge Kreis, den die meisterlichen Zünfte umferlegten, war gut und notwendig, damit sich darin jene geschlossene Persönlichkeit forme, die immer sich formen wird, nicht aus der Weite des Handelnkönnens, sondern aus der Beschränkung, die aus einer gesellschaftlichen und darüber hinaus einer menschlichen und völkischen Verpflichtung erwächst.

Als wir im Kampf standen, da war jeder einzelne von uns eng gebunden an den Willen des Führers, aber auch eng gebunden an die ursprünglich kleine, dann allmählich immer größer werdende Gemeinschaft Gleichgesinnter. So manches schien Last und Zwang ohne äußere Begründung zu sein, und gerade deswegen wuchs aus dieser Beschränkung des einzelnen jenes hundertfältige Schöpfer- und Könnertum, das wir heute bei unseren politischen Soldaten so oft feststellen.

Wenn auch das Handwerk selbst gelegentlich den engen Kreis, der ihm in seiner handwerkspolitischen Betätigung gezogen ist, mißversteht, wenn es manchmal den Sinn der Ehrengerichtsbarkeit, der engen Verpflichtung zur Innung und der beinahe militärischen Gliederung seiner Gruppen nicht versteht, so wird doch die nächste Generation aus dieser scheinbaren Beschränkung der menschlichen Freiheit sich seelische und geistige Freiheit im Rahmen einer geschlossenen handwerklichen Persönlichkeit erwerben und befähigt sein, das Gesicht einer Zeit, an dessen Formung wir alle wirken, als Sichtbares und Greifbares zu gestalten. Heute noch trägt die Zeit das Handwerk. Aus ihr entspringen jene Quellen wirtschaftlicher Erneuerung und Belebung, die Meister, Gesellen und Lehrlinge empfinden lassen, daß ein Handwerk ausüben nicht mehr Not leiden heißt. Es wird aber, wenn das Handwerk in steter Einsatzbereitschaft, in stetem Opferwillen, in völkischer Geschlossenheit und in militärischer Einordnung seine Pflicht erfüllt, der Zeitpunkt kommen, da das Handwerk die Zeit trägt. Das scheint ein Wortspiel zu sein und ist doch im tiefsten Sinne Ausdruck dessen, was wir Handwerkskultur nennen.

Goldene Hochzeit in Cuchenheim

Am vergangenen Samstag feierten die Eheleute Wilh. Müller und Ursula geb. Doppelfeld ihre goldene Hochzeit. Bei Anbruch der Dunkelheit formierte sich ein Fackelzug. Musik, SA, PO, die Gemeindevertretung, Abordnung von HJ, BDM und sämtliche Ortsvereine zogen zu der reichlich geschmückten Dürenerstraße zum Hause des Jubelpaares. Zuerst wurde von zwei BDM-Mädels ein Huldigungsgedicht vorgetragen. In der Festansprache richtete der Bürgermeister herzliche Worte an das Jubelpaar. Der Männer-Gesang-Verein Harmonia brachte eine Liederspende. Darauf sprach ein Vertreter der PO im Namen der NSDAP zu den Brautleuten und der Mandolinenclub Cuchenheim machte seine Aufwartung mit zwei Musikvorträgen. Zum Schlusse sprach der Obersturmbannführer. Er erinnerte an die Kampfzeit und gedachte des gefallenen Sohnes der Eheleute, der im Weltkriege sein Leben für das Vaterland opferte. Mit einem Sieg Heil auf Führer und Vaterland und einem Hoch auf das Jubelpaar schloß unter den Klängen des Deutschland- und Horst-Wesselliedes die schöne Feier.

Zur Praxis der Kleintierhaltung im Kleinbetrieb / Eine zusätzliche Einnahmequelle Pflege und Haltung der Tiere

(Schluß)

Kleintierställe, einiges über die Ausführung.

[In] den im Anhang dargestellten und näher [erläu]terten Abbildungen sollen dem Kleintier[halter] richtungweisende Angaben über die Her[stellung] einer beliebig aneinanderzureihenden [An]lage für die Unterbringung von Hühnern, [Kanin]chen, Ziegen und Schweinen gegeben [werde]n.

[Die] zum Bau von Ställen zur Verfügung [stehen]den Mittel sind meist so knapp bemessen, [daß d]er Kleintierhalter zum Selbstbau schreitet. [Es en]tstehen dann oft die bekannten Bastler[ställe,]die nacheinander an das Wohnhaus ange[klebt]werden, oder aber es werden vorhandene [Schup]pen, durch einen Abschluß und Dach aus [allem e]rdenklichen Altmaterial hergestellt, nutzbar [gemach]t. Beide Ausführungen, von ästhetischen [Erwäg]ungen ganz abgesehen, weisen einen Kar[dinalf]ehler auf, nämlich, daß sie im Winter zu [kalt u]nd im Sommer drückend warm sind. In [diesen S]tällen nisten die Schmarotzer und plagen die [Tiere] bis aufs Blut. Das Bestreben möglichst [billig] zu bauen, hat weiter dazu geführt, daß für [Belicht]ung und Belüftung der Räume keine [Sorge] getragen wurde. Der Arbeiter, der neben [der Be]bauung seines Stückchen Gartenlandes [Klein]tiere hält, soll ebenso auf gesunde Aufzucht [und]reichste Ertragswirtschaft bedacht sein, wie [der Ba]uer. Deshalb muß der Kleintierhalter da[von üb]erzeugt werden, daß der Stall zum eigenen [Nutzen] zweckmäßig und dauerhaft gebaut wer[den m]uß. Für denjenigen, der mit Hühnern an[fängt,] in besserer Zeit ein bis zwei Schweine [hinz]u, ein oder zwei Ziegen einstellt, deren Milch [nicht n]ur im Haushalt, sondern auch zur Auf[zucht]der Schweine und Küken willkommen ist, und auch schließlich noch einige Kaninchen, sei es zur Woll- bzw. Pelzgewinnung oder lediglich zur Fleischproduktion hält, werden nachstehende Ausführungen zur weitgehendsten Beachtung empfohlen.

Es wird immer unschön aussehen, wenn einerseits die verschiedenen Ställe nacheinander am Wohnhaus angeklebt werden und anderseits aus hygienischen Gründen eine vom Wohnhaus getrennte Aufstellung der Ställe anzustreben ist, wird die gemeinsame Unterbringung aller Tiere unter einem Dach immer die beste und wirtschaftlichste Lösung darstellen.

In den dargestellten Abbildungen ist ein Stall gezeigt, der Unterbringungsmöglichkeit für 20 bis 30 Hühner, ein bis zwei Schweine, ein bis zwei Ziegen und sechs Kaninchen bietet. Es können die Ställe nach Bedarf beliebig aneinander gereiht oder auch anders gruppiert werden, wie das Beispiel 2, dem noch ein Futterraum angegliedert ist, zeigt.

Grundsätzlich soll die Vorderfront nach S oder SO orientiert sein. Bei der geringen Tiefe von 3 Meter ist das Pultdach die gegebene Ausführung.

Der Hühnerstall:

An der Rückwand ist der Schlafraum mit fünf Sitzstangen und darunter angeordnet Kottisch, 90 Zentimeter über dem Fußboden, untergebracht. Die linke Seitenwand bietet Platz für die Anbringung von zehn Fall- bzw. gewöhnlichen Nestern, in einer Größe von 38 Zentimeter Breite, 38 Zentimeter Höhe und 40 Zentimeter Tiefe. Man rechnet für drei Tiere ein Fallnest und für vier bis fünf Tiere ein gewöhnliches Nest. Ausflugstange ist vorgesehen. Auf dem Boden des Stalles befindet sich der Scharraum, der so bemessen ist, daß Trockenfutter und Tränker bequem aufgestellt werden können. Für den Winter kann der Vorraum des Kaninchenstalles als zusätzlicher Scharraum einbezogen werden.

Der Kaninchenstall:

Arbeitsvereinfachung beim Füttern und Reinigen sind die Vorzüge dieser Einrichtung.

Die zwischen den Boxen durchgehende eingebaute Futterraufe verhindert, daß die Tiere das Futter verunreinigen. Als Boden sind Drahtroste mit drei Vorlagebrettern mit darunter angeordneter Dungschübe vorgesehen. Die Dungschübe ermöglicht eine bequeme und gründliche Reinigung, ohne daß die Tiere behelligt werden. Kaninchen vertragen jede Kälte, wenn sie trocken sitzen und gegen Zugluft geschützt sind.

Der Ziegenstall:

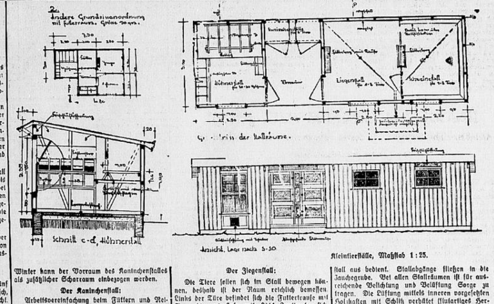
Die Tiere sollen sich im Stall bewegen können, deshalb ist der Raum reichlich bemessen. Links der Türe befindet sich die Futterraufe mit Trog, die aus Holz mit 2×4 Zentimeter sich. Latten und einer eingemauerten Tonschale, 30 Durchmesser, hergestellt ist. Der Boden ist mit Gefälle hergestellt und führt die Abgänge in die vor dem Stall befindliche Jauchegrube ab.

Der Schweinestall:

Der Stallraum ist aus Billigkeitsgründen nur durch eine 1,10 Meter hohe Bohlenwand abgeteilt. Der Trog mit Klappe wird vom Ziegenstall aus bedient. Stallabgänge fließen in die Jauchegrube. Bei allen Stallräumen ist für ausreichende Belichtung und Belüftung Sorge zu tragen. Die Lüftung mittels inneren vorgesetzten Holzkasten mit Schlitz verhütet (sturzartiges Hereinstürzen der Kaltluft) Erkältungskrankheiten der Tiere.

Das Fenster des Hühnerstalles wird im Sommer herausgenommen, statt dessen kommt davor Drahtgewebe.

Die Bauausführung ist in den Abbildungen näher erläutert.



Kleintierställe, Maßstab 1 : 25.

Stadtarchiv Euskirchen

„Mit Bändern meinen Hut geschmückt"

Euskirchener „Treckjonge" – Alle waren gern Soldat

„Soldat spielen?? — Um Gottes willen! — Da wird gedrillt, geschliffen, heißt es früh zu Bett und auf beizeit'. Ich liebe meine persönliche Freiheit."

Stimmen solcher Art hat es vor dem Kriege zu jeder Zeit gegeben. Sie entstammen dem Munde verweichlichter Naturen, verhätschelter Muttersöhnchen und lebensuntüchtiger Angsthasen. Das Vaterland hat nie nach solchem Lamento fragen können. Wer vor dem Kriege gesund war und allen Ansprüchen genügte, die an einen Rekruten gestellt werden konnten, wurde eingezogen.

Und keiner der Aktivgedienten hat's bereut. Fragt sie nur, die Alten. Da ist niemand, der nicht mit Begeisterung von seiner Militärzeit erzählte. Ich habe es so oft erlebt in der antimilitaristischen Zeit: In den Bierlokalen saßen die Weltbeglücker, evangelisierten von Völker…

Die Jungen sitzen mit glänzenden Augen im Kreise der Alten, stellen tausend Fragen und können nicht genug vom fröhlichen Soldatenleben erfahren.

Das ist nun schon sehr lange her. Jahrzehnte schon. Da erreichte auch mich der sehnsüchtig erwartete Befehl zum großen Stelldichein.

Tausend Gedanken bewegten mich. Bis zum Halse hinauf klopfte das Herz. „Wirst du auch als diensttauglich befunden werden?" Das war die Frage, die jeden beschäftigte. Mit dem Prädikat „D. u." oder „Auf ein Jahr zurückgestellt" — nur das nicht. Das wäre eine Schmach gewesen. Die Mädels hätten sich darüber lustig gemacht.

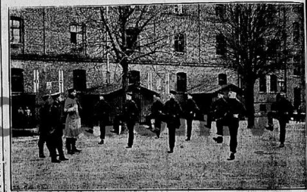
… um denselben als sichtbares Zeichen der bestandenen Prüfung an den Hüten zu befestigen. Sträuße von fast einem Meter Höhe waren keine Seltenheit, und stolz wie ein Spanier, zogen wir dann durch die Straßen der Stadt, um dieses festliche Ereignis gebührend zu feiern. Daß sich dabei die „Treckjunge" nicht immer an die bestehenden Vorschriften inbezug auf Polizeistunde und Nachtruhe hielten, kann man verstehen. Auch geben die alten Bände der Euskirchener Zeitung des öfteren Berichte aus jener Zeit, wo eine kleine Keilerei die Folge des in der Freude zu reichlich genossenen Alkohols und des hieraus entstehenden überschäumenden Kraftgefühls war. Die aus dem Kreise nach Euskirchen gekommenen Dienstpflichtigen wurden in ihren Heimatorten mit Pauken und Trompeten empfangen und mit stolzer Freude sahen die Väter und Mütter, Brüder und Schwestern, Bräute und Freundinnen auf sie herab.

Dann kam eine lange Zeit ungeduldigen Wartens, bis eines Tages der Gestellungsbefehl eintraf, auf welchem dann auch erstmalig der Garnisonort vermerkt war. Manche Freude, aber auch manche Enttäuschung bereitete diese Garnisonbestimmung.

Oh, Gott — so weit von Hause fort? — Straßburg. — Wie lange fährt man da? …

Von Unteroffizieren und alten Leuten geleitet treffen die Rekruten in der Garnison ein.

Glücklich hinüber. Im alten Heere kannte man den Sport in der heutigen Form nicht, es wurde geturnt.



… Partei angehören, welcher sie wollten. Das Soldatsein saß ihnen allen im Blute, auch wenn sie in der Zeit der Verirrung noch sehr gegen eine Wiederkehr der alten Verhältnisse wetterten. Zum größten Teil gegen die eigene Ueberzeugung.

Die nationale Regierung hat dem deutschen Volk die Wehrpflicht wiedergegeben. Jeder hat es erlebt, mit welchem Jubel das frohe Ereignis von allen begrüßt worden ist. Der Alpdruck ist gewichen, und jeder Deutsche atmet wieder auf.

… ziere blätterten in der Stammrolle und riefen Namen auf Namen auf.

Drei Militärärzte untersuchten die Anwärter auf Herz und Nieren. „Ausziehen!

„Garde — Jäger — Infanterie — Train . ."

Viele wurden berufen. Nur ein kleines Häuflein dienstuntauglich Befundener stand abseits, als wir auf dem Alten Marktplatz an den Verkaufsständen uns einen bunten Strauß erstanden, …

… unter Decken.

„Aufstehen! — Kaffeeholer raus!" Das fuhr in die Knochen. Ganz anders, als wenn daheim Mutter . . . zigmal am Ohrläppchen zupfte: „Ewaldchen, du mußt aber nun endlich aufstehen." Jetzt war man Soldat. Und da hieß es mitmachen, wollte man sich nicht blamieren.

Langsam wurden wir mit dem Kasernenleben vertraut gemacht, mit dem Schabernack der alten …

Juden-Spiegel

Viehjude Karl Kahn schwört einen Talmudeid

Das Zuchthaus wartet.

Wir hatten schon mehrere Male Veranlassung, uns mit dem Viehjuden Karl Kahn, Euskirchen, Wilhelmstraße, zu beschäftigen, aber das uns vorliegende Material gibt den direkten Beweis eines Meineides und berechtigt uns zu verlangen, daß gegen diesen Talmudjuden aus diesem Grunde wegen Fluchtverdacht sofort vorgegangen und er in Haft genommen wird. Wir lassen im Nachfolgenden eine deutsche Volksgenossin zu Wort kommen, die uns die nachstehenden Versicherungen als eidesstattliche Erklärungen schriftlich …

Diese Quittung übergab mein Sohn dem Vorsitzenden des Gerichtes, worauf dem Juden allerdings für einen Augenblick die Farbe fortging, aber nach einem kurzen Augenblick des Bedenkens sagte er, daß es sich nicht um diesen Betrag handele, sondern um einen anderen, den mein Mann von ihm geliehen habe, ohne daß er von ihm irgendeine Quittung erhalten habe. Mein Mann hätte das Geld gebraucht, um in einer Mühle Mehl zu bezahlen. Wir hatten Bäckerei, aber es fand sich unter all unseren Lieferanten kein einziger, wo wir Schulden hatten, sodaß aus dieser Ursache allein schon die Behauptung Kahns …

Baumfrevler.

Liblar. Es wird hiermit nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß das Betreten der Langen Heide in Bliesheim durch Unbefugte verboten ist. In den letzten Tagen sind an verschiedenen Bäumen die Aeste gewaltsam abgebrochen worden. Der hierdurch angerichtete Schaden ist groß. Die Polizeibeamten sind angewiesen, die Lange Heide streng zu überwachen und nach den Tätern zu fahnden. Dieselben haben empfindliche Bestrafung zu erwarten.

Neuer Lehrer.

Köttingen. Der Schulamtsbewerber Albert Wagner, der bisher an der Volksschule tätig war, ist nach Fischenich versetzt worden. An seine Stelle tritt der Schulamtsbewerber Fr. Wilh. Strugholz.

Glockenweihe in Schweinheim.

Aus dem Kreise

… für die Genossenschaft ein großer und wohlverdienter Erfolg. Für die Verbraucherkreise in den Städten bedeutet es ständig wachsendes Vertrauen zu dem Volksnahrungsmittel „Milch".

Oeffentliche Versammlung in Commern.

Commern, 11. Juni. Am Sonntag, den 16. Juni, findet abends um 8 Uhr im Parteilokale Eifeler Hof in Commern eine öffentliche Versammlung der NSDAP und der DAF statt. Alle Mitglieder müssen an dieser Versammlung teilnehmen. Alle deutschen Volksgenossen sind hierzu freundlichst eingeladen. Es spricht der Kreisleiter, Pg. Dr. Faßl.

Commern. Seitens der Gaufilmstelle der NSDAP, Gau Köln-Aachen, findet am Montag, 17. Juni, nachmittags um 5 Uhr und abends 8.30 Uhr im Lokale Eifeler Hof in Commern Tonfilmvorführung „Die Reiter von Deutsch-Ostafrika" nebst Beiprogramm statt. Welche Heldentaten vollbracht werden, wie es schließlich einer kleinen deutschen Truppe gelingt, der Uebermacht der Engländer zu entkommen, muß ein Miterleben aller Volksgenossen werden. Die Eintrittspreise sind für Kinder, HJ, BDM und Landjahrlager 0,10, Erwerbslose 0,30 und Erwachsene 0,40 RM.

Kneippbad Münstereifel

Vom Standesamt.

Auch im Monat Mai 1935 war ein überaus erfreulicher Geburtenüberschuß bei den beiden Standesämtern zu verzeichnen. Zur Anmeldung gelangten im Bereiche des Bezirkes Münstereifel-Stadt sechs Geburten, ein Sterbefall und vier Eheschließungen; bei der Amtsverwaltung Münstereifel-Land zwölf Geburten, fünf Sterbefälle und drei Eheschließungen.

Von der Polizei.

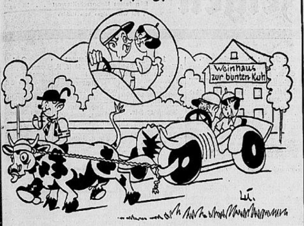
Neben acht gebührenpflichtigen Verwarnungen …

… die Reinigungskontrolle. Bezahlt wurden Ochsen 1. Qualität: 475—525 (500—550) Ochsen 2. Qualität 375—425 (400—450) Kühe 1. Qualität 350—400 (350—400) Kühe 2. Qualität 270—300 (270—300) Kühe 3. Qualität 150—180 (150—180) Jungvieh 75—125 (90—140) Mark, Ferkel … Wochen 20—24 (18—24) Mark, 8—12 … 24—30 (24—30) Mark; Läuferschweine … (30—40) Mark.

Viel Betrieb am kommenden Sonntag

Der kommende Sonntag mit dem Nürburgringrennen bringt schon selbst zahlreiche …

Die Pfingsttour



Zu Pfingsten fahren jedes Jahr
Der Max und Liese an die Ahr.
Und wie das meistens dann so geht,
Da jeder was vom Kuß versteht,
So wird im Auto hinterm Steuer
Die Sache etwas ungeheuer,
Die Herzen sind noch nicht veraltet;
Sie werden schnellstens gleichgeschaltet,
Und Maxe gibt ein bißchen Gas,
Die Liese wird vom Tempo blaß,
Und's Auto saust an Baum und Strauch
Ganz glatt vorbei. (Das soll es auch!)
Jedoch wenn mit Benzin und Liebe
Der Wagen auf der Straße bliebe,
Dann wär die Hand am Steuerrade
Ein Luxus wohl im höchsten Grade.
Doch wenn die Augen Träume schauen,
Bekommt man vor den Bäumen Grauen!
Und trotzdem Maxe etwas lenkt,
Und Liese ihm ein Küßchen schenkt,
Besteht zuweilen der Verdacht,
Daß sich das Auto seitwärts macht.
Dort drohen dann vom Baum die Stämme,
Der Meilenstein, die Straßendämme;
Bisweilen auch noch andere Sachen,
Die solche Fahrt gefährlich machen.

Und während man mit Feuer küßt,
Vergißt man, was so'n Steuer nützt . . .
Das Auto saust, das Herze klopft;
Die Adern sind noch nicht verstopft.
Denn jugendlichen Schwung und Pfingsten
Die tadelt man nicht im geringsten.
Man weiß doch: jetzt sind Feiertage,
Man sitzt auf weicher Unterlage,
Und braust durch's Land und küßt und lacht.

Urplötzlich hat es dann gekracht.
Ein Baum kam dem Gefährt zu nah!
Bevor Max bremste, war er da.
Doch eh' man besseres erwogen,
Hat sich das Auto schon verbogen . . .
Die Liese weint mit dicken Tropfen,
Der Motor schweigt, die Herzen klopfen
Und eine Stunde später dann
Spannt man 'ne bunte Kuh vorn an.
Die zieht mit ihrem harten Schädel
Den Max, das Auto und das Mädel
Zurücke von der Pfingstpartie,
Und so was, das vergißt man nie . . .
Drum lernt ihr Jungen und ihr Alten:
Beim Küssen, — bitte stille halten!

Haho.

Aus den Nachbarkreisen

Die Großstadt meldet:

Dienstag nachmittag fiel in Wiemensgrund im Gremberger Wäldchen ein Mann von einer … in ein Baggerloch und ertrank. …

… Boot. Der Führer des gekenterten Bootes hatte sich an der Ankerkette eines Schleppkahnes halten und emporziehen können. Er wurde dann auch von dem hilfeleistenden Boot aufgenommen und an das andere Ufer gebracht.

Die Polizei erschien erst später in einem Fährboot, mit dem noch mehrere Stunden ohne Erfolg …

Bonn

Verkehrsverbot für das Park-Hotel in Godesberg.

Bindend für jeden Parteigenossen!

Die Kreisleitung hat für alle Parteigenossen ein Verkehrsverbot für das Park-…

… sie wird von P. auch ohne weiteres zugegeben. P. ist nunmehr auch von seinem Amt als Ortsgruppenführer des NS-Frontkämpferbundes zurückgetreten. — Es kann in unserem Aufklärungskampf, den wir gegen das Judentum und seine Praktiken führen, keinerlei Kompromisse geben. Wer das nicht einsehen will, ist wider uns, bis auch ihm eines Tages die Augen aufgehen werden.

Lausbuben oder angehende Verbrecher?

Junge Leute fuhren übers Wochenend mit gefälschten Fahrkarten in die Welt

Vier Jünglinge zwischen 19 und 22 Jahren, sowie ein 34jähriger Mann, der vielleicht der Verführer war, hatten sich zu einer Art Bande zusammengeschlossen. Ihnen allen gemeinsam war ein unbändiger Trieb zum Reisen, den sie befriedigen mußten, koste es, was es wolle. Da sie selbst kein Geld hatten, reisten sie auf anderer Leute Kosten. Der Schaden, den sie bei der Reiserei davon trugen, kam als dickes Ende erst nach Wochen, als sie jetzt vor dem Bonner Schöffengericht standen.

Die Verhandlung, zu der der 34jährige An… … bei einem Bonner Verkehrsbüro angestellt. Er betätigte sich im eigenen und im Interesse seiner Komplicen an der Vorbereitung der Reise derart, daß er die Fahrkarten ausstellte. Das machte er auf eine ganz raffinierte Art. Er stellte nämlich beispielsweise einen Fahrschein nach Godesberg aus, der ordnungsmäßig bezahlt wurde. Aber das Duplikat, das er besonders herstellte, lautete auf eine ganz andere Station. Wenn die Jungens zum Beispiel nach München fahren wollten, so wurde die Fahrkarte auf eine Station hinter München ausgestellt. In München „unterbrach" man dann die Fahrt und erreichte auf diese Weise, daß der Fahrschein nicht in die Hände der Eisenbahn und dann in den Besitz des Verkehrsbüros zurückgelangte. So vermied man vorerst eine Entdeckung. Durch die Fahrten, die nach München und Breslau gingen, wurde die Reichsbahn bzw. das Verkehrsbüro um etwa 400 Mark geschädigt.

Natürlich konnte man nicht ganz ohne Geld reisen, also beschafften sich die jungen Leute das nötige Kleingeld dadurch, daß sie ihre Arbeitgeber nach Strich und Faden bestahlen. Der eine stahl Toilettenartikel, der andere zwölf Paar Schuhe und der dritte brachte es sogar fertig, zwei Eßservice im Gesamtwert von 200 Mark zu stehlen. Diese Dinge wurden zum Teil verkauft oder auch vertauscht. So standen die beiden obengenannten Angeklagten und der 22-…

… den Linden umherstand, wo der Siegeswagen geblieben wäre, der doch immer dort oben gestanden hätte. Und als er keine Antwort bekam, knallte eine Ohrfeige durch die Gegend. Das war eine völkische Aussprache mit Musikbegleitung! — Heute geht es viel freundschaftlicher zu; es wird keine schallenden Ohrfeigen geben, sondern es ist eine Aussprache von Freund zu Freund, von Turner zu Turner. Auch die Jugend soll es wissen und erfahren und sich daran gewöhnen, bei allem, was sie tut, zu erforschen, was sie tut und warum sie es tut! — Das ist die hohe Aufgabe des Dietwartes im Verein; … Auffassung.

Dürener Marktbericht für die Zeit vom 3.—8. Juni 1935.

Die Markttage der letzten Woche litten unter den Witterungsverhältnissen. Selbst am Samstag vor Pfingsten war das Angebot nicht so reichlich, wie man es vor den Feiertagen hätte erwarten können. Immerhin gab es genügend Frischgemüse, insbesondere aus dem Vorgebirge und … Geflügel fand ebenfalls guten Absatz. Es wurden bezahlt für das Pfund in Pfennigen: Wirsing 10, Blumenkohl 75—80 das Stück, frische Möhren Gebund 25—70, Spargel 1. Sorte 55, 2. Sorte 45, Karotten 10, Spinat 8—20, Schneidgemüse 8, Kohlrabi 8—10 das Stück, Salatbohnen 40—50, Radieschen 5 das Geb., frische Gurken 25—45, das Stück, Kopfsalat 5 das Stück, Breitlauch 3—6 das Stück, Zwiebeln 20, Tomaten 50, Rhabarber 3 Pfund 47, Kartoffeln: vorjährige Ernte 10 Pfund 47, diesjährige Ernte 16—20 das Pfund, Aepfel 75—80, Kirschen 45—50, Erdbeeren 120, Stachelbeeren 18—20, Bananen 50, Apfelsinen 5—25 das Stück, Zitronen 10 das Stück, Butter: Preise wie festgesetzt, Eier 9—10 das Stück, junge Hähne 100—120, Hühner 85—90, Rindfleisch 80—85, Schweinefleisch 85—90, Kalbfleisch 65—70, Tilsiter Käse 110, Goudakäse 120, Weichkäse 30.

Gottesdienstordnung.

Um den Besuchern des Nürburgrennens Gelegenheit zur Erfüllung ihrer Sonntagspflicht zu geben, wird dem Wunsche vieler Teilnehmer entsprechend, am Sonntag, den 16. Juni, frühmorgens um 4.30 Uhr in der Herz Jesu Pfarrkirche zu Euskirchen eine hl. Messe gehalten.

Kirchenchor Herz Jesu.

Kirchenchor St. Martin.

Freitag 8.15 Uhr Gesamtprobe.

Wetterbeobachtung in Euskirchen 6 Uhr abends.

Lufttemperatur + 17 Grad, relative Feuchtigkeit 50%, Windrichtung SW, Himmelszustand ½ bewölkt, Barometer 760 mm, 1013,3 mbr. Höchsttemperatur von gestern + 19 Grad, Tiefsttemperatur der letzten Nacht + 12 Grad.

Das größte Rennen der Welt!

Fast 300 Nennungen eingegangen / Fahrer aus 12 Nationen am Nürburgring

Die Nennungsliste zum „Internationalen Eifelrennen 1935", veranstaltet von der Obersten Nationalen Sportbehörde für die deutsche Kraftfahrt, ist nunmehr abgeschlossen. Insgesamt 290 Meldungen liegen heute vor, davon 44 für das Solomaschinenrennen der Ausweisfahrer, 7 für das Beiwagenmaschinenrennen der Ausweisfahrer, 118 für das Solomaschinenrennen der Lizenzfahrer, 38 für das Beiwagenmaschinenrennen der Lizenzfahrer, 34 für das Rennen der Sportwagen …

Einhundertzweiundsiebzig Kurven liegen in der 28 264,6 Meter langen Strecke, davon sind 88 Linkskurven und 84 Rechtskurven, von denen sich eine ganze Reihe durch ihren raschen Wechsel zu S-Kurven verbinden. In der Strecke liegen erhebliche Steigungen und beim einmaligen Befahren ist ein Höhenunterschied von 700 Meter zu überwinden. Der kleinste Kurvenradius beträgt 25 Meter. Diese wenigen technischen Angaben kennzeichnen die Schwierigkeiten der Strecke …

… Nürburgring ist die ideale Rennstrecke, gleichsam die Reifeprüfung für Mann und Wagen. Hier in der Eifel ist der Mann noch was wert, da entscheiden technisches Können, blitzschnelles Erfassen der Situation, kühner Entschluß und Nerven fast noch mehr als die unbedingte Verläßlichkeit des Wagens in all seinen Einzelteilen.

Verantwortl.: Für Redaktion: … für den Anzeigenteil: Jos… beide in Euskirchen.

Josef Falkenberg

Junghennen

Omnibus zum Nürburgring

Kühe sowie Jungrinder

Metzgerei ländl., zu übernehmen gesucht. Angeb. O5044 WB Euskirchen.

Radio-Batterie-Gerät preiswert zu verkaufen. Neutorwall 23.

Kuh hochtragend, zweit. Kalb, zu verkaufen. Jak. Esser, Euskirchen im Auel.

Ackerland oder Wiesen in jed. Größe gegen bar zu kauf. gesucht. Angeb. unter P5045 Geschäftsstelle.

Familien-Anzeigen finden durch den WB weiteste Verbreitung und größte Beachtung

Erdkohlrabipflanzen zu verkaufen. Wwe. Heinr. Mauß, …

Suche zum 1. Juli Melkergehilfen, 18—22 Jahre. Auskunft Geschäftsstelle.

Zweitmädchen kath., arbeitsfreudig, für einen Haushalt auf dem Lande bei Euskirchen gesucht. … Hausarbeit, Waschen und Bügeln erforderlich. Gute Zeugnisse Bedingung. … sagt die Geschäftsstelle des WB.

Bei Sodbrennen u. Magenbeschwerden Bullrich-Tabletten nur 20 Pfg.